

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 33

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Bebauung des Tiersteinerrains in Basel wird berichtet: Wenn gleich das Baugewerbe unter den Zeitverhältnissen schwer leidet, vermögen diese die Bautätigkeit doch nicht ganz zu löten. In bevorzugten Lagen entstehen auch heute noch Neubauten, die rasch ihre Liebhaber finden. Das gilt ganz besonders für das kurz vor Kriegsausbruch erschlossene Bruderholz-Areal. In diesem Revier hat die Bautätigkeit eigentlich nie ausgesetzt, begreiflicher Weise, denn es ist wie kein zweites das Willenquartier der Zukunft. Noch im ersten Kriegsjahre gesellte sich zur aussichtsreichen Tiersteinerrainstraße noch die Fürstensteinerstraße. Wie jene steigt sie von der Gundoldingstraße auf, blegt aber in halber Höhe des Bruderholzabsturzes nach Süden um und wird einst dank ihrer windgeschützten, hohen Lage und der Nähe des Xrams eine der bevorzugtesten Wohnlagen des Quartiers werden.

Heute fesseln hier besonders zwei im Laufe des vergangenen Sommers vollendete Neubauten das Auge des Spaziergängers. Das steil abfallende Gelände bedingte die Erstellung mächtiger Stützmauern, über denen die schmucken Willen sich einer herrlichen, unverbaubaren Fernsicht erfreuen. Freitreppen führen von der Straße zu den terrassenartig aufsteigenden Gärten empor, deren Seltensassade durch einen massiven Pavillon und eine reizvolle Pergola abgeschlossen wird. Velichtgewundene Spazierwege führen mühelos zum Eingang am Tiersteinerrain empor und damit auf die Höhe des Bruderholzplateaus. Die beiden Häuser sind als erstes Teilstück eines aus vier Bauten gedachten Häuserblockes anzusprechen. Ihrer einzigartigen Lage entspricht die Sorgfalt des innern Ausbaues.

Die Bauten können als die Fortsetzung der von Herrn Architekt E. Dettwiler gegründeten Willenkolonie an der Sternenbergstraße angesehen werden, die sich im Laufe der Jahre erfreulich erweitert und entwickelt hat, sodaß sich heute die vollendeten Baublöcke bis auf die Höhe des Bruderholz-Plateaus hinaufziehen. In unmittelbarer Nähe nach Westen hat sich auch die protestantische Gemeinde des Gundoldingquartiers Terrain für ihren Kirchenbau gesichert, was die Prosperität der Umgebung ohne Zweifel bedeutend erhöhen dürfte. Nach dem Kriege wird sich hier mit Sicherheit rasch eine rege Entwicklung entfalten.

Die Arbeiten am Neubau des Schulhauses in Diefstal schreiten rüstig vorwärts. Die Pläne für dasselbe wurden durch die Architektenfirma W. Brodbeck in Diefstal angefertigt.

Am 1. August 1916 ist der erste Spatenstich für die Erstellung des neuen Schulhauses mit Turnhalle auf dem Rothacker gemacht worden. In der kurzen Zeit von drei Monaten, trotz ungünstiger Witterung, hat das Baugeschäft Gebr. Stamm aus Basel den Hauptbau bis erste Stockhöhe gefördert, desgleichen sind die Fundationen für die Turnhalle beendet; auch haben die erheblichen Terrasserungsarbeiten Schritt gehalten.

Hydrantenanlage Herisau. Die Verwaltung der Dorferkorporation Herisau hat dem Regierungsrat durch Vermittlung der Affekuranzkommission Plan, Kostenvoranschlag und Baubeschrieb betreffend den Umbau der Schieberkammer der ersten Druckzone (Niederdruckzone) mit dem Gesuch um Genehmigung unterbreitet. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 7500. Das Projekt soll vorläufig einen Schlußstein im ganzen Aufbau der Anlage bilden. Veraltete Einrichtungen werden den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend abgeändert. Die dadurch geschaffene Verbesserung der Dienstbereitschaft wird auch vom Feuerwehrinspektor anerkannt. Plan und Kostenvoranschlag sind vom Regierungsrat genehmigt worden.

Bauliches aus St. Gallen. In Bezug auf das Baugeschehen enthält das Gemeinde-Arbeitsprogramm der freisinnig-demokratischen Partei der Stadt St. Gallen folgende Bauaufgaben:

1. Neuregulierung der baurechtlichen Verhältnisse des Gemeindegebietes durch eine neue Bauordnung und Erstellung von Überbauungsplänen nach den Grundsätzen des modernen Städtebaues und einer fortschrittlichen Wohnungspolitik.
2. Förderung des Kleinwohnungsbaues durch baurechtliche Erleichterungen.
3. Lösung von Straßen- und Baufragen in der Altstadt (Rathaus, Brühltor usw.) unter möglichster Schonung des Stadt- und Straßenbildes.
4. Bekämpfung der Auswüchse der Bauspekulation.
5. Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues.
6. Städtische Bodenpolitik, insbesondere durch Mehrung des städtischen Grundbesitzes; Sicherung der notwendigen Grünanlagen für die kommende Erweiterung.
7. Vermehrte Zulassung des freien Wettbewerbes in wichtigen Baufragen.
8. Erleichterung der Straßenperimeterlasten, insbesondere im Sinne einer billigeren Anlage reiner Wohnstraßen und Leistung angemessener Gemeindebeiträge an Verkehrsstraßen, mit denen öffentliche Interessen verbunden sind.

Der Bau des neuen Historischen Museums in St. Gallen, im untern Teil des Stadtparks, schreitet rüstig vorwärts; so ist diese Woche bereits der Giebel aufgerüstet worden.

Kirchenrenovation in Grabs (St. Gallen). Gestützt auf ein Gutachten von Herrn Kantonsbaumeister Ehrensperger wurde von den Kirchgenossen der Beschluß gefaßt, den baufälligen Kirchturm abzubauen und einen Neubau zu erstellen im Betrage von 78,100 Fr.; ferner eine Kirchendach-Reparatur vorzunehmen im Betrage von 4500 Fr. nach Plan und Kostenberechnung des Architektur-Bureaus Hölmler & Hanny in St. Gallen.

Verbandswesen.

Inner-schwyzerischen Gewerbetreffen gelang es zu erwirken, daß das Ausland Lazarett- und ähnliche Baracken zu militärischen Zwecken, für welche das geschnittene Holz hier bezogen wurde, hier zur Konstruktion in Auftrag gab und es wurden den inner-schwyzerischen Zimmermeistern 90 solcher transportabler Baracken zur Herstellung übergeben.

Gewerbe-Verband St. Gallen. In einem öffentlichen Vortrage referierte am 3. November im „Schützen-garten“-Parterresaal Herr Kantonsrat Schirmer, Präsident des Gewerbeverbandes, über: „Die Stellung des Handwerks zum Großbetrieb und genossenschaftliche Organisation im Gewerbe“. — Einleitend begrüßte Herr Vizepräsident Studach die in schöner Zahl Erschienenen und erteilte dem Referenten das Wort. In großzügiger, geschickt aufgebaute Weise behandelte Herr Kantonsrat Schirmer das aktuelle Thema. Ausgehend von den Zünften, in welchen sich das Handwerk im Mittelalter für die damalige Zeit in zweckmäßiger Weise zusammenschloß und seine Berufsinteressen zu wahren verstand, bis zum allmählichen Verfall dieser beruflichen Organisationen, behandelte der Herr Referent die Entwicklung der modernen Großbetriebe, welche einer steten Verdrängung der Kleinbetriebe rief. Mit der Entwicklung der Großbetriebe hielt aber vielfach nicht Schritt die Qualität der Produktion. Während im Kleinbetrieb nach wie vor das Kunsthandwerk seinen Platz behauptet, der Arbeiter, wie Meister in allen Zweigen seines Handwerkes gründlich vertraut ist, wird beim Großbetrieb das Schablonenmäßige mehr gefördert und der einzelne

Arbeiter verrichtet nur den kleineren Teil der Arbeit, und dadurch eben verliert das Produkt seinen individuellen, seinen künstlerischen Wert. Der Großbetrieb ist also nicht in der Lage, besser zu bedienen als der Kleinbetrieb. In der Preisstellung allerdings ist der Großbetrieb dem Gewerbestand überlegen. Die Gegenüberstellung der Großbetriebe zu den Kleinbetrieben ergibt folgerichtig den Zusammenschluß der Kleinbetriebe in Genossenschaften. Diese gewerblichen Genossenschaften stecken aber noch in den Kinderschuhen. Der Referent richtete einen eindringlichen Appell an die Behörden, die gewerblichen Genossenschaften, die kommen werden, und kommen müssen, zu unterstützen. Eine gesunde Entwicklung des Gewerbestandes liege nur im genossenschaftlichen Zusammenschluß. Referent erwähnte und zergliederte die verschiedenen genossenschaftlichen Zweige, die alle zur Hebung und Kräftigung des Gewerbestandes beitragen.

1. Die Kredit-Genossenschaften. Vermittlung von Kredit an Handels- und Gewerbetreibende. Auch das gewerbliche Buchhaltungsweisen wird sich unter der Einwirkung der Kredit-Genossenschaft heben.

2. Einkaufs-Genossenschaften. Für den Anfang nur der Zusammenschluß örtlicher Berufsinteressenten. Der Vorteil gemeinsamen Einkaufs liegt auf der Hand.

3. Preis-Genossenschaften. Konzentrierung der Eingabe von Offerten bei Submissionen. Ein hauptsächlichster Faktor zur Erzielung richtiger Preisberechnung. — Referent betonte, daß der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission dieser Frage mit Verständnis näher getreten sei.

4. Absatz-Organisationen. Zielbewußte Reklame. Auch die Rabatt-Sparvereine sollten auf diesem Gebiete ein Mehreres tun. Durch periodische Inserate sollten sie den Warenaufkäufern Konkurrenz machen.

5. Produktions-Genossenschaften. Referent zog Vergleiche, wie in großartiger Weise insbesondere in Deutschland das Handwerk zu Kriegslieferungen herangezogen wurde. In der Schweiz werden diese Lieferungen hauptsächlich durch die Groß-Industrie besorgt.

6. Versicherungs-Genossenschaften. Auch ein sehr erstrebenswertes Postulat. Zum Schluß drückte der Referent den Wunsch aus, daß auch der Staat diesen Bestrebungen entgegenkommen möchte.

Herr Vizepräsident Studach dankte den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und eröffnete die Diskussion. Dieselbe wurde zuerst benützt von Herrn Regierungsrat Riegg. In anerkennenden Worten stimmte er dem Votum des Referenten bei; erwähnte, wie in vorbildlicher Weise die Landwirtschaft auf genossenschaftlichem Gebiete sich organisiert habe, so zum Beispiel in den Raiffensassen, Milchproduzenten-Genossenschaften, sowie Einkaufs-Genossenschaften. Einer richtigen Buchführung, als einem Hauptpunkt zur Hebung des Gewerbestandes, sprach Herr Regierungsrat Riegg ebenfalls das Wort.

Im weiteren wurde die Diskussion benützt von Herrn Kaufmann Lorenz, gleichfalls in zustimmendem Sinne zum Referate. Wir wollen Freiheit auch im Gewerbestande. Diese Freiheit darf aber nicht ins Uferlose gehen. Die Freiheit soll mit der Ordnung vereinigt sein. Wir selbst müssen bei uns auf Ordnung schauen, namentlich auch durch Heranbildung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses.

Herr Kantonsrat Schirmer hielt das Schlußwort. Er sprach seine Freude dahin aus, daß die hohe Regierung sich bereit erkläre, ihre Forderungen zu unterstützen.

Der Vorsitzende dankte noch das zahlreiche Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß auch die spätern, ähnlichen Veranstaltungen des Gewerbe-Verbandes mit gleichem Interesse aufgenommen werden.

Die st. gallische Vereinigung für Heimatschutz hat an der Hauptversammlung im Hotel „Schiff“ einen Bericht des Präsidenten, Herr Dr. Guggenheim, über das verflossene Jahr entgegengenommen, worin Mitteilungen gemacht wurden über verschiedene hauptstädtische und ländliche Bauten und Bauprojekte. Der Bericht verbreitet sich auch über das Bauwister bei dem ehemaligen kantonalen chemischen Laboratorium hinter dem Regierungsgebäude, welches Bauprojekt dann infolge gemachten Vorstellungen beim kantonalen Baudepartement ad acta gelegt wurde. Herr Prof. Dr. Zemp in Zürich ist mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über eine allfällige Erweiterung des Regierungs-Gebäudes betraut worden. Für die Erhaltung des Burgweihers in der Lachen (Straubenzell) sind mit Erfolg Schritte getan worden. Es wird möglich sein, diese Partie vor der Spekulation zu sichern. Schließlich gab der Vorsitzende seiner Genugtuung Ausdruck über die Anlagen der Naturschutzkolonie in Altenrhein und bei Thal.

Der Vorstand der Vereinigung wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und hierauf ein Referat von Herrn Prof. Boyet aus Zürich über die Entwicklung des Heimatschutzgedankens entgegengenommen, welcher Vortrag von einer Serie von Lichtbildern begleitet war.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Baselland. An der Sag- und Bauholzsteigerung der Bürgergemeinde Liestal vom 30. Okt. wurden je nach Mittelfstärke Fr. 55—58 pro m³ gelöst. Gegenüber den vorjährigen Preisen bedeutet dies eine Preissteigerung von rund 50 %.

Die festgelegten Höchstpreise für Schnitthware und die Ringbildung der Käuferschaft brachten es wohl mit sich, daß die aufgerufenen Schätzungen mit einer kleinen Ausnahme, nicht überboten wurden.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Joh. Leuenberger in Hattwil (Bern). Am 9. November starb der unter dem Namen Hafnerhans bekannte und angesehene Joh. Leuenberger, alt Spenglermeister. Er erreichte ein Alter von etwas über 88 Jahren.

In den Verwaltungsrat der Schweizer Unfallversicherungsanstalt in Luzern wählte der Bundesrat die Herren Burlinden, Zementfabrikant in Narau, und Robert Zemp, Möbelfabrikant in Luzern.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.